



Tierwohlaspekte in der Schafhaltung

Henrik Wagner

Hessischer Herdengesundheitsdienst für Schafe an der
Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde

JLU Gießen

- Schafhalter stehen in der Öffentlichkeit
- Politische Rahmenbedingungen vs. Ökonomie
- Hobbyhaltungen vs. Sachkenntnis
- Herdenhalter vs. Witterung

Häufigste Diskussion beim kl. Wiederkäuer:

→ Was ist Tierwohl?

→ Wann leidet ein Schaf?

→ Was ist Tierwohl bei kleinen Wiederkäuern?

Tierwohl ist eine Bezeichnung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren, insbesondere von Nutztieren. Das Tierwohl umfasst die Aspekte körperliche Gesundheit, die Ausführbarkeit von natürlichen Verhaltensweisen („Normalverhalten“) und das emotionale Wohlbefinden der Tiere.

Das Tierwohl ist zu einem Thema von breit angelegter wissenschaftlicher Forschung und Diskussion und der Begriff zum politischen Fahnenwort geworden. Der Begriff *Tierwohl* taucht z. B. auch im Zusammenhang mit den Kampagnen von Schlachtunternehmen und bei Fast-Food-Ketten auf.

Die fünf Freiheiten sind:

1. Freiheit von **Hunger und Durst**: Tiere haben Zugang zu frischem Wasser und gesundem und gehaltvollem Futter.
2. Freiheit von **haltungsbedingten Beschwerden**: Tiere haben eine geeignete Unterbringung (z. B. einen Unterstand auf der Weide), adäquate Liegeflächen etc.
3. Freiheit von **Schmerz, Verletzungen und Krankheiten**: Die Tiere werden durch vorbeugende Maßnahmen, bzw. schnelle Diagnose und Behandlung, Verzicht auf Amputationen (bzw. Betäubung) versorgt.
4. Freiheit von **Angst und Stress**: Durch Verfahren und Management werden Angst und Stress vermieden z. B. durch Verzicht auf Treibhilfen.
5. Freiheit zum Ausleben **normaler Verhaltensmuster**: Die Tiere haben die Möglichkeit das Normalverhalten auszuüben z. B. durch ausreichendes Platzangebot, Gruppenhaltung etc.

Die Messung der verschiedenen Aspekte des Tierwohls erfolgt auf der Basis von Indikatoren. Hierbei werden unterschieden:

1. **Tierbezogene Indikatoren**, die direkt am Tier gemessen werden. Beispiele für tierbezogene Indikatoren (*animal-based indicators*) sind Fußballenentzündungen (Pododermatitis) bei Mastgeflügel, Lahmheiten bei Milchkühen sowie Lungenbefunde am Schlachtkörper bei Mastschweinen.
2. **Ressourcenbezogene Indikatoren**, die bspw. Informationen über Haltungsverfahren und Platzangebot bereitstellen.
3. **Managementbezogene Indikatoren**, die Praktiken wie die Enthornung oder die Kastration erfassen, aber auch die Fütterung und den Umgang mit den Tieren.



**Herzlich Willkommen auf der Webseite
des Projektes „Nationales Tierwohl-
Monitoring“**



Haltung Schaf

Erhebungsleitfaden

Nationales Tierwohl-Monitoring



Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projektträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Nationales
Tierwohl-
Monitoring

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Wo entstehen Tierwohrlisiken?

Ablammung

- Kolostrum • Geburt • Mutter-Kind-Bindung

Lämmeraufzucht

- Ernährung • Infektionen • Wachstum

Weide

- Parasiten • Wetter • Wasser • Zaun

Schur & Klauen

- Handling • Schmerz • Verletzungen

Winterhaltung

- Platz • Luft • Einstreu • Futter

Transport / Ende

- Selektion • Transport • Betäubung

- Witterungsschutz (3-Seiten geschlossen?)
 - *Sommer: Schatten*
 - *Winter: trockene Liegefläche*

- Witterungsschutz (3-Seiten geschlossen?)
 - Sommer: Schatten
 - Winter: trockene Liegefläche

LAVE, NRW

Witterungsschutz

Die Weidehaltung von Schafen erfordert einen Witterungsschutz, durch den Kälte- und Hitzebelastungen, die die körpereigenen Temperaturregulationsmechanismen überfordern, vermieden werden. Als Witterungsschutz können sowohl natürliche Gegebenheiten als auch künstliche Einrichtungen genutzt werden. In der kalten Jahreszeit muss den Tieren ein trockener (weder morastig noch staunasser), gegen Regen und Wind geschützter Liegeplatz zur Verfügung gestellt werden. Die Liegefläche muss dabei so bemessen sein, dass alle Tiere gleichzeitig liegen können.

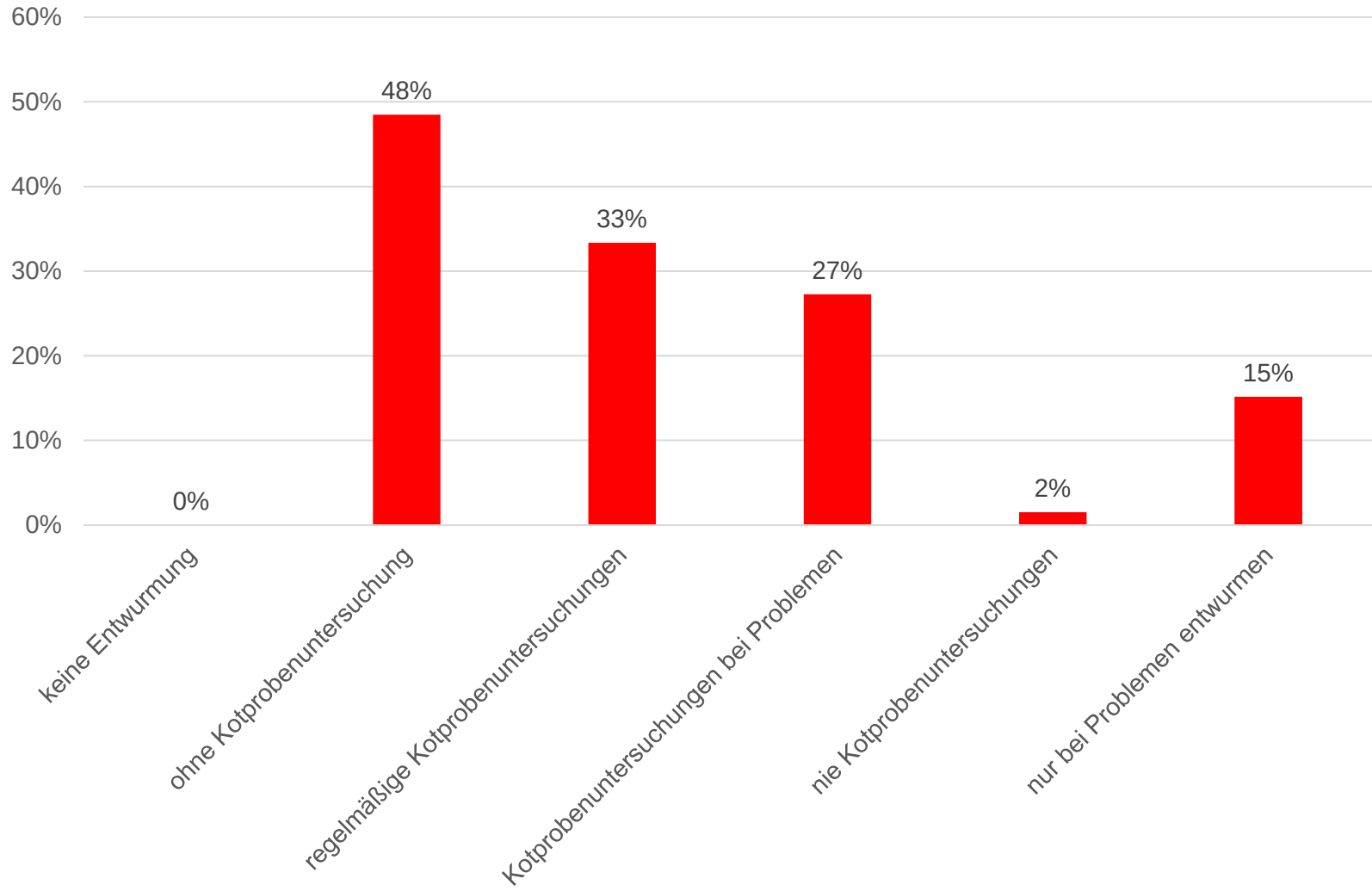
Eine Hecke, die lediglich einseitig den Wind abhält, oder unbelaubte Bäume genügen den Anforderungen bei Kälte und tagelangem Dauerregen in der Regel nicht.

- Witterungsschutz (3-Seiten geschlossen?)
 - *Sommer: Schatten*
 - *Winter: trockene Liegefläche*
- Mangelnde Klauenpflege

- Witterungsschutz (3-Seiten geschlossen?)
 - *Sommer: Schatten*
 - *Winter: trockene Liegefläche*
- Mangelnde Klauenpflege
- Schurtermin überfällig

- Witterungsschutz (3-Seiten geschlossen?)
 - *Sommer: Schatten*
 - *Winter: trockene Liegefläche*
- Mangelnde Klauenpflege
- Schurtermin überfällig
- Durchfallproblematik

Parasiten



- Witterungsschutz (3-Seiten geschlossen?)
 - *Sommer: Schatten*
 - *Winter: trockene Liegefläche*
- Tränkwasserangebot mangelhaft
- Mangelnde Klauenpflege
- Schurtermin überfällig
- Durchfallproblematik
- Abgemagerte Schafe / Futtermangel / Wassermangel

- Witterungsschutz (3-Seiten geschlossen?)
 - *Sommer: Schatten*
 - *Winter: trockene Liegefläche*
- Tränkwasserangebot mangelhaft
- Mangelnde Klauenpflege
- Schurtermin überfällig
- Durchfallproblematik
- Abgemagerte Schafe / Futtermangel / Wassermangel
- Kümmernde Lämmer / zu hohe Lämmerverluste
- „Spezialfälle“

TierSchG (§5)

(1): An einem Wirbeltier darf ohne Betäubung ein mit Schmerzen verbundener Eingriff nicht vorgenommen werden.

(2) Eine Betäubung ist ferner nicht erforderlich:

1. für das Kastrieren von unter vier Wochen alten männlichen Rindern, Schafen und Ziegen, sofern kein von der normalen anatomischen Beschaffenheit abweichender Befund vorliegt.

4. für das Kürzen des Schwanzes von unter acht Tage alten Lämmern mittels elastischer Ringe

- **Kupieren der Schwänze**

→ *Hygienischer Effekt*

→ *Erleichterung des Deckaktes*

→ *Zucht auf kürzere Schwänze ?!*

Schmerzhafte Eingriffe beim Schaf – Schwanzkupieren Eine Übersicht

Regina Hannemann^{1*}; Benjamin Bauer^{2*}; Martin Ganter³; Heinz Strobel⁴

¹Fachpraxis für Schafe, Ziegen, Lamas und Alpakas, Tübingen; ²Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.; ³Klinik für Kleine Klauentiere, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover; ⁴Schafpraxis, Stoffenried

* Beide Autoren haben in gleichem Umfang zu dem Artikel beigetragen.

Übersichtsartikel

Thieme

Bedeutung der Schwanzlänge beim Schaf und Zucht auf Kurzschwänzigkeit

Importance of tail length in sheep and the breeding for short tails

Autoren

Hannah Hümmelchen¹, Henrik Wagner¹, Sven König², Axel Wehrend¹



Article

Frequency and Characterisation of Anomalies and Fractures of the Caudal Spine in Sheep with Undocked Tails

Hannah Hümmelchen ^{1,*}, Henrik Wagner ¹, Kerstin Brügemann ² , Sabine Wenisch ³, Sven König ² 
and Axel Wehrend ¹

Fracture localisation in thirds of the caudal spine	Absolute frequency	Percent of total population (%)	Percentage of animals with fractures (%)
No fracture	165	76.39	0.00
Caudal third	51	23.61	86.40
Middle third	6	2.78	10.20
Cranial third	0	0.00	0.00
Caudal and middle third	2	0.93	3.40

Häufigkeit und Lage von Frakturen in der Schwanzwirbelsäule von Lämmern

Localisation of block vertebrae in thirds of the caudal spine	Absolute frequency	Percent of total population (%)	Percent of animals with block vertebrae (%)
No block vertebrae	188	87.04	0.00
Caudal third	14	6.41	50.00
Middle third	13	6.02	46.43
Cranial third	0	0.00	0.00
Caudal and middle third	1	0.46	3.57

Häufigkeit und Lokalisierung von Blockwirbeln in der Schwanzwirbelsäule von Lämmern

Entwicklung?



→ kaudaler Bereich der
Schwanzwirbelsäule ist gefährdet für
Verletzungen





Effects of breeding for short-tailedness in sheep on parameters of reproduction and lamb development

Hannah Hümmelchen^{1*}, Henrik Wagner¹, Kerstin Brügemann², Sven König², Axel Wehrend¹

Table 3. Presentation of the p-values of the global F-test of the fixed effects on body length (BL) and body weight (BW) at birth and at the 14th week of life (LW), the number of stillbirths, the mortality probability within the 1st week of life (LW) and from the 2nd week of life, the morbidity probability over the entire experimental period as well as the body length development (BLD) and body weight development (BWD) over the entire experimental period.

Influencing factors						
Features	Lambings to date	Litter size	Gender	Selective Breeding	Age	Litter size * Selective Breeding
BL Birth	0.0090	-	0.0581	-	-	<0.0001
BL_14th LW	0.47	-	<0.0001	-	-	0.0009
BW_Birth	0.0002	-	0.0024	-	-	<0.0001
BW_14th LW	0.0109	-	<0.0001	-	-	<0.0001
BLD	0.34	0.82	0.49	0.91	<0.0001	-
BWD	0.02	<0.0001	0.0003	0.09	<0.0001	-
Stillbirths	0.33	0.35	0.01	0.27	-	-
Mortality probability ≤ 1. LW	0.85	0.39	0.60	1.00	-	-
Mortality probability > 1st LW	0.98	0.98	0.89	0.11	-	-
Susceptibility to disease	0.77	0.98	0.89	0.98	-	-
Sub-vitality	0.28	0.0008	0.58	0.87	-	-

Table 2 shows p-values of the global F-test of the fixed effects on progesterone (P4) and placenta weight (kgPlacenta). P4-1 shows the results of the model with the interaction gestation day*selective breeding.

Effect	P4	P4-1	kgPlacenta
Day of gestation	0.04	-	-
Lambings to date	0.08	.08	0.02
Litter size	<0.0001	<0.0001	0.15
Selective breeding	0.38	-	0.24
Gestation day*	-	0.18	-
Selective Breeding	-	-	-

→ Bisher keine negativen Effekte – aber nur begrenzte Studie

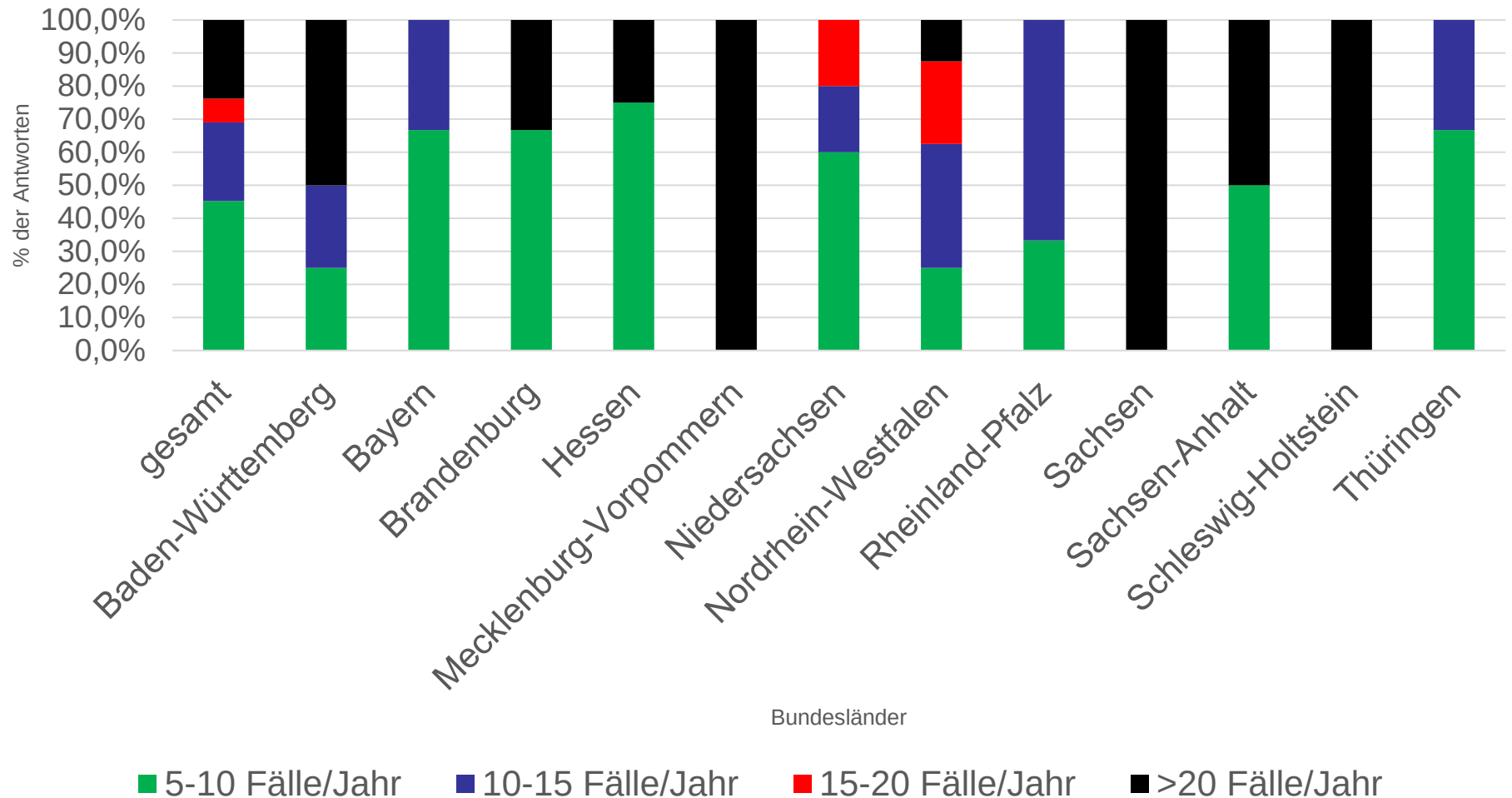
Fragebogen für Veterinärämter



- 26 Fragen
- Laufzeit: 09.08.2023 – 30.09.2023
- 71 Rückläufe aus 14 Bundesländern
→ 18,1% der Veterinärämter

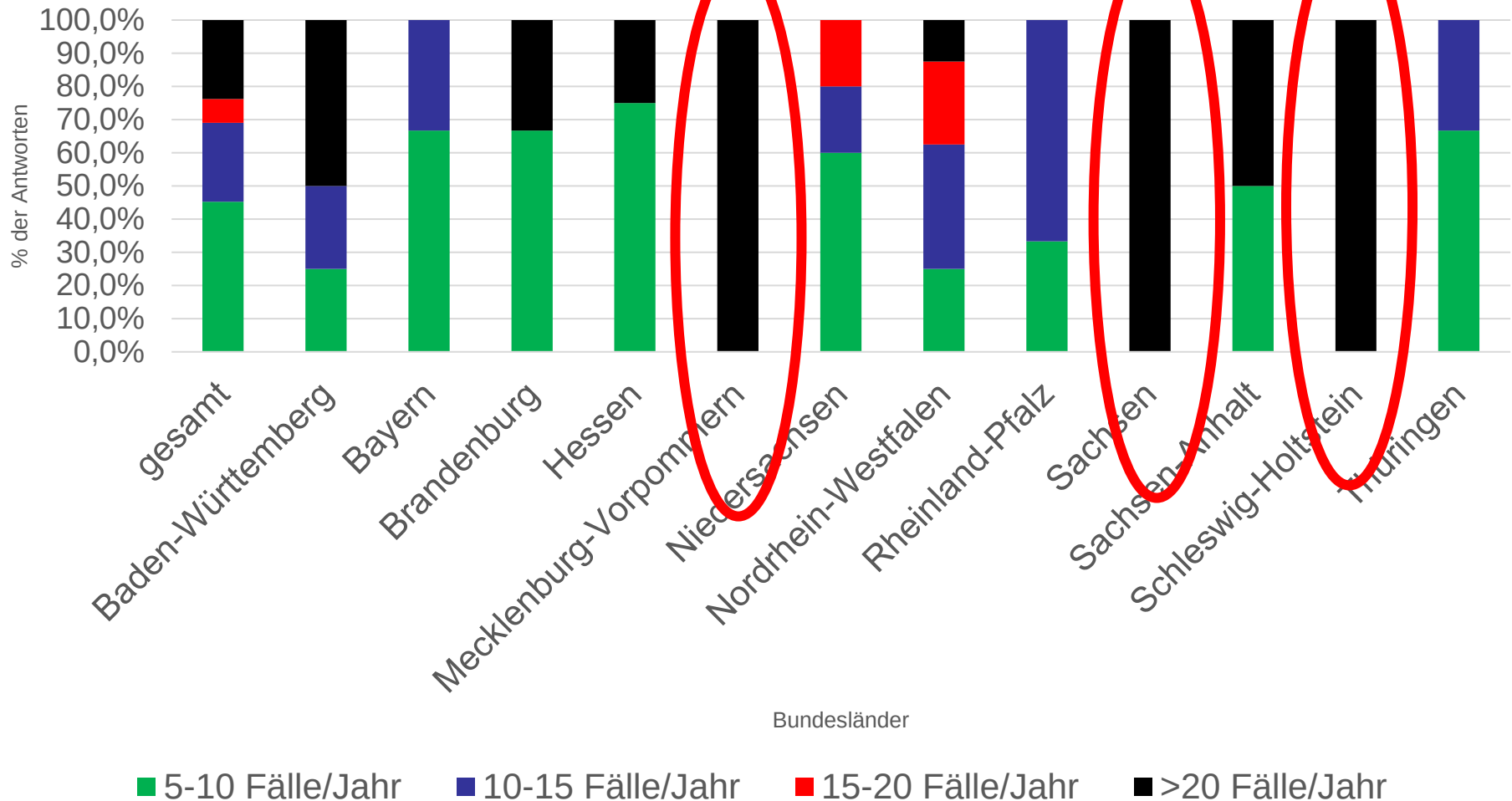
Was ist die Realität?

Tierschutzfälle pro Jahr



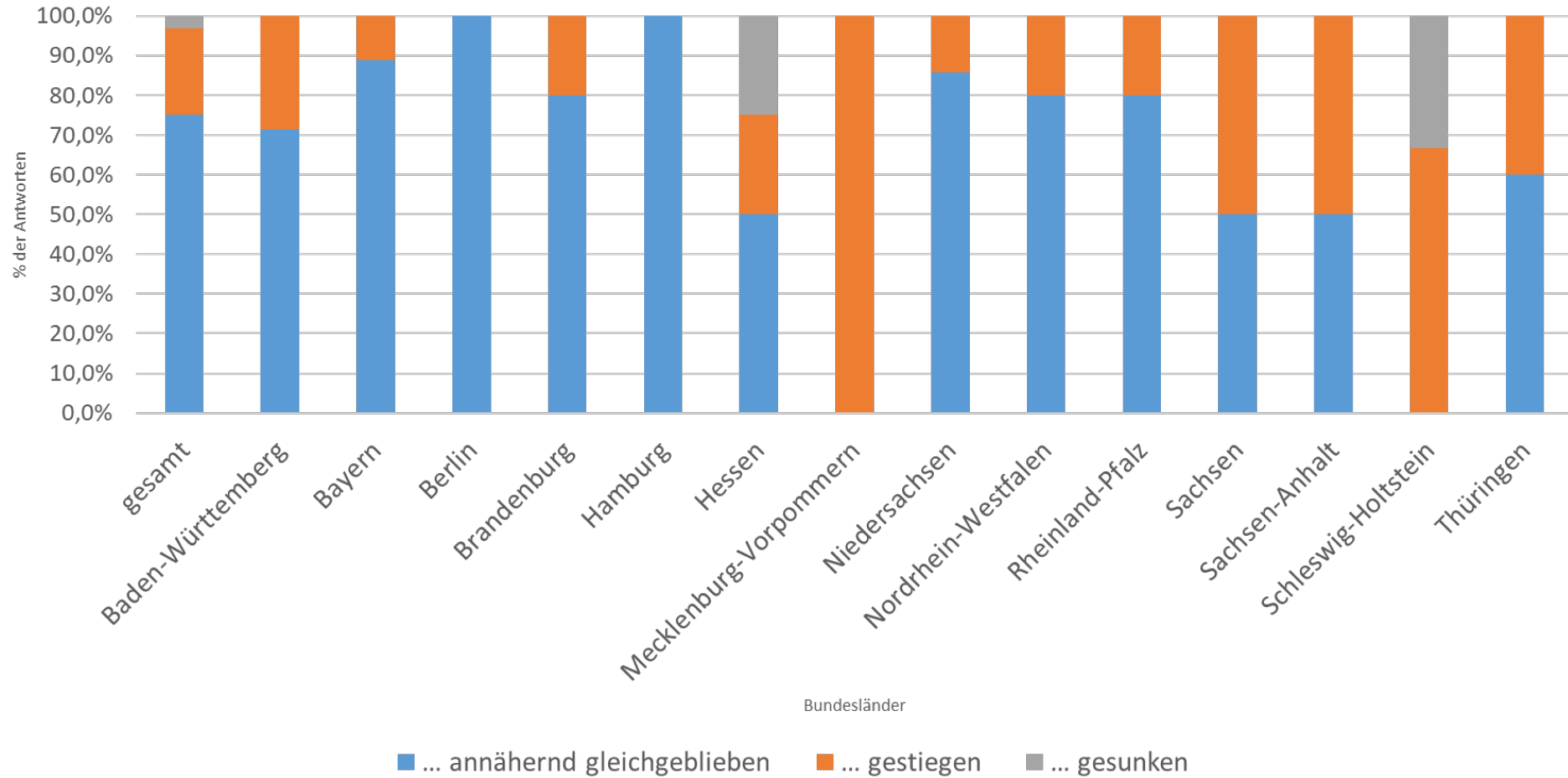
Was ist die Realität?

Tierschutzfälle pro Jahr



Was ist die Realität?

Tierschutzverstöße sind in den letzten Jahren...



Der Tierarzt: vom „Reparieren“ zum Tierwohlmanagement

Klassisch

- Einzeltiere untersuchen
- Diagnose stellen
- Therapie durchführen
- akute Probleme lösen

Bestandsbetreuung

- Risikophasen erkennen
- Kennzahlen analysieren
- Präventionspläne entwickeln
- Ursachen statt Symptome bearbeiten

Tierwohlmanagement

- Tierbezogene Indikatoren etablieren
- Arbeitsabläufe optimieren
- Tierhalter schulen
- Verbesserungen messbar machen

Tierwohlaspekte in der Schafhaltung

Gesunde Schafe – artgerecht gehalten –
für eine nachhaltige Zukunft

*Tierwohl ist
mehr als nur
Gesundheit – es ist
ein ganzheitlicher
Ansatz! ❤️*



Fütterung

- bedarfsgerechte, ausgewogene Ernährung
- ausreichende Wasserversorgung
- Zugang zu hochwertigem Grundfutter (Weide, Heu, Silage)



Unterbringung

- saubere, trockene und ausreichend große Liegeflächen
- gute Luftqualität und Lichtverhältnisse
- Schutz vor Witterung (Hitze, Kälte, Nässe)



Umgang und Handling

- ruhiger und respektvoller Umgang
- stressarme Fanganlagen und Transporte
- fachgerechte Schur und Klauenpflege



*Tierwohl schafft
Vertrauen – bei Schaf,
Mensch und Gesellschaft!*



Gesundheit

- effektive Krankheitsvorsorge
- regelmäßige Kontrollen und tierärztliche Betreuung
- gezielte Parasitenkontrolle
- schmerzarme Eingriffe (z. B. beim Scheren, Enthornen, Klauenpflege)



Verhalten

- artgerechte Sozialstruktur (Herdenhaltung)
- Rückzugsmöglichkeiten
- ausreichend Platz und Bewegungsfreiheit



Umwelt und Weide

- Zugang zu Weideflächen
- Erhalt der Artenvielfalt
- nachhaltiges Weidemanagement
- Schutz des Bodens und der natürlichen Ressourcen



Gesunde Tiere



Nachhaltige Bewirtschaftung



Verantwortung für morgen

- Bessere Vernetzung von Gerichten / Staatsanwaltschaft / Veterinärämter
 - mit Tierartspezifischen (Fach-)Tierärzten/Innen
 - Tiergesundheitsdiensten
 - mit Fachberater der LWK
 - mit entsprechenden Tierhalterverbänden
- Gemeinsame Veranstaltungen
 - Offener Austausch
- Wissenstransfer für Tierhalter einfordern
- Wertschätzender Umgang der Öffentlichkeit

Die Zukunft der Schafhaltung wird nicht allein durch Technik oder Gesetze entschieden.

*Sie entsteht dort, wo Tierhalter, Tierärzte,
Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam
Verantwortung übernehmen*

– immer mit dem einzelnen Tier im Mittelpunkt!

Vielen Dank!!



Kontakt Daten:

Dr. Henrik Wagner

Dipl.-Ing. agr. & Tierarzt

Fachtierarzt für kleine Wiederkäuer & Zusatzbezeichnung Neuweltkamele

Klinikum Veterinärmedizin

Tierklinik für Reproduktionsmedizin und Neugeborenenkunde

Tel: 0641 / 9938703

Mail: Henrik.w.wagner@vetmed.uni-giessen.de